

01-A räte Wäldarband

T: Ulrich Troy / M: Traditional

Intro: **G D7 G**

G **G7** **C** **G**
Hascht ka Groupies* und ka Geald, zellscht nünz i dor Musig-Wealt.

G **D7**
Jo, drum sand meor ou an aarme Wäldar Band.

G **C** **G**
Ohne Roadies** no dorzuo, moascht die schwäre Lüpf sealb tuo.

G **D7** **G**
Jo, drum sand meor ou an aarme Wäldar Band.

G
Wenn üs d'Ma ga healfo kond,
Wenn üs d'Ma ga healfo kond,
D7 **G**
d'Schmelga üs gonz Ma sin lond.
Schmelga üs gonz Ma sin lond.

G **G7** **C**
Hett Ma Roadies und Groupies ohne End,
Roadies, Groupies ohne End,

G **D7** **G**
Jo, denn wärod meor a räte Wäldar Band.

Wenn an Ma üs healfo ma, stellt ma eahn als Roadie a,
und meor wärod breits a räte Wäldar Band.
Und wer Groupie wettod sin, treyt se denn bi meor halt in,
und denn wär I bon ar räto Wäldar Band.

Wenn Üs d'Ma ga healfo kond ...

Alls ischt rüabig, alls ischt still, wil üs niamend healfo will,
und so bliebod meor an aarme Wäldar Band.
Dass dor Schmerz tuat meandor weh, koufod ü halt a CD,
händ Arbämstnis mit ar aarmo Wäldar Band.

Wenn üs d'Ma ga healfo kond, ... E7

A
Wenn üs d'Ma ga healfo....

* Groupie - Das **Groupie** (engl.) ist ein weiblicher Fan, der seine Aufmerksamkeit einem Idol oder Star widmet, oft auch in sexueller Hinsicht. (Wikipedia)

** Roadie - Ein **Roadie** ist ein Veranstaltungstechniker bei Konzerten bzw. Tourneen von Musikern. Sie sind für den Auf- und Abbau von Musikinstrumenten und Verstärkern sowie von PA- und Lichtenanlagen zuständig. (Wikipedia)

02-Mei Hydrant

T & M: Gerhard Bronner

G **D7/A** **G**
I hob' in anar Gossn an Bekannten, an Hydranten, mein Hydranten.
F° **E7** **am**
Komm ich vom Wein, mit einem Rausch, an sogenannten,
F#7 **hm** **G** **C**
Kehr ich noch ein bei diesem Wasserlieferanten, Der woggelt grad a so wier I,
G7 **C** **Em** **A7** **Dj7**
I hoalt eam, er holt mi. Fest umschlungen stehn wir z-h-wei
Em **A7** **D7**
und ich denk mir still dabei.
G **D7**
I kann ned leben mit meiner Oaldn, der Sekannten,
H7
mit mein Hydranten, war i's im Stound,
E7 **am**
scho weil er ned aus anar Fliagn an Elefanten mocht;
D7 **G** **H7**
mei Hydrant, mei Hydrant, mei Hydrant.

em **H7**
em
Jeder Mensch braucht im Leben eine Stütze, einen Pfosten, a Latern' oder a Frau.
A7 **Dj7**
Nein, ich mach wirklich keine blöden Witze,
A7 **D**
glaub'n sie mir, was ich sag, das stimmt genau.
Es7 **D7** **Es7** **D7**
So an Pfosten is ja schön aber wer trogt den scho herum,
Es7 **D7** **Es7** **D7**
a Latern gibt's für a Liacht, aber s'is ein Riesentrum,
Es7 **D7** **Es7** **D7**
wann mei Oide mit mir meutert, schau i gwschind, dass i varkumm',
em **A9** **D(j7)** **D7**
Also bleibt mir nur noch eins, es is ned vüül, doch es is meins

G **D7/A**
Ich bin verliebt in meinen schweigsamen Bekannten,
den Hydranten, mein Hydranten.
Er ist geduldiger als sämtliche Verwandten, und olle Nochboarn,
diese blöden Hirnverbrannten.
Er steht geduldig im Asphalt, schaut mich an, gibt mir Halt.
Hat mir immer zugehört und hat sich noch nie beschwert.
Jo, mein Hydrant hat mich noch olleweil verstondn',
uns verbindet ... ein Freundschaftsband.
Weil er aus meinem Offn nie an Elefonten mocht,
mei Hydrant ... *Bussi* ... mei Hydrant ... *Zwickerbussi* ... mei Hydrant.

03-Das Mädchen mit den drei blauen Augen

T & M: Georg Kreisler

CAPO I: Intro: /: A - hm - E7 - A :/ 2 x

Oh, ich liebe das Mädchen mit den drei blauen Augen
nicht einem, nicht zwei, nein, drei blauen Augen
ja, wenn ich in ihre drei Augen schau
wie blau, wie blau, wie blau.

Es gibt sehr viele Menschen mit zwei blauen Augen
doch nur mein Mädels hat drei blaue Augen
wenn sie schläft schließt sie zwei
und mütterlich wacht das dritte über mich.

/: A - hm - E7 - A :/ 2 x

Wenn wir zwei spazieren gehen
Aug in Aug, Aug in Aug - und Aug
bleibt so manches Mädchen stehen
die sich denkt es wäre nett
wenn sie auch ein drittes hätt'.

Oh, wie gern tu' ich Küsse von ihren Lippen saugen
doch noch lieber küss' ich ihre drei blauen Augen
ich könnte sie küssen in einem fort
hier und hier und dort.

04-Aufsitzrasenmäher

T & M: Axel Pätz

Er hat ne kleine Villa mit Garten schön am See.
Frau, zwei Kinder, Carport, Hund und Sechser BMW.
Er ist in diesem Örtchen ein angesehner Mann,
Von dem hier niemand irgendetwas Schlechtes sagen kann.
Er ist im Kirchenvorstand und im Gemeinderat,
Mit dem Richter spielt er Golf und mit dem Pastor spielt er Skat,
Doch am allerliebsten spielt er was keiner wissen darf.
Mit etwas, das macht Typen so wie ihn erst richtig scharf.

Wenn der Ort zur Ruhe kommt und der Tag zur Neige geht,
Zeigt sich seine wahre Identität.
Er steigt in schwarze Stiefel, drückt sich um die Ecke,
Schleicht sich hinterm Haus um die Rosenhecke.
Hin und wieder schaut er sich noch mal verstoßen um
Dreht leise den Schlüssel im Schloss vom Gartenhäuschen um,
Und er schlüpft in die Hütte und öffnet das Tor,
Und sein wahres Wesen bricht aus ihm hervor

Aus Dr. Jekyll wird Mr. Hyde
Die Maske fällt, er macht die Beine breit
Spürt seine Lenden und krallt sich fest
An dem Ding, das ihn ein ganzer Mann sein lässt:

**Auf dem Aufsitzrasenmäher fährt er immer hin und her
Immer kreuz und quer, auf dem Aufsitzrasenmäher
Als ob das gar nichts wär. Was will man mehr
Als Verkehr mit einem Aufsitzrasenmäher.**

Immer schon gehörte seine ganze Liebe
Dem soliden Fünfgangstufenlosgetriebe
Was die Leidenschaft noch gesteigert hat
Das Doppelschneidewerk mit Seitenauswurfgrasfangsack.
Immer souverän obenauf zu sitzen
Statt wie andere beim Mähen wie die Sau zu schwitzen
Unter dem Gesäß nur die sanfte Vibration
Von Frontmähwerk mit Mulchfunktion

Dann mit zwölf PS um den Rhododendron geigen
Und den Gänseblümchen die Löwenzähne zeigen
Neben grubbern, düngen, heckenschneiden, säen
Kann er Kanten trimmen und vertreibt noch nebenbei die Krähen.

Es gibt auf der Welt keinen größeren Lustfaktor
Als einen Ritt auf dem Rasentraktor
Das ist, was Männer „pervertikuliert“
Wenn man rüde den räumigen Rasen rasiert.

Auf dem Aufsitzrasenmäher

Die Welt ist voll mit Sauerein, überall nur Sex und Crime,
doch wissen sie, was absolut pervers ist?
Wenn man im Winter wochenlang im Garten nichts beschicken kann
Und warten muss, bis endlich wieder März ist.

**Aufsitzrasenmäher - hin und her
kreuz und quer – Aufsitzrasenmäher
Rasen ist da längst nicht mehr - Nur noch er
Und der Aufsitzrasenmäher.**

05-Seenlied

T: unbekannt & Ulrich Troy / M: unbekannt

War'n baden wir am **Bodensee**,
sah'n keinen Boden dort.
Am **Königsee** des gleiche G'schiss,
kein König war vor Ort.
Am **Schwensee** nicht ein kleiner Schwan,
am **Ammersee** koa Amme.
Nicht mal ein Riss im **Rießensee**,
wo wir auch war'n, ein Jammer.

Der **Lecknersee** war ohne Leck,
der **Wannsee** ohne Wanne,
wie gern hätt ich am **Tegernsee**,
an Tee gern gseh'n, a Kanne.
Am **Walensee** nur Lug und Trug,
kein Wal dort drinnen schwimmt,
'ne Odyssee, bis man an See
mit richt'gem Namen findt.

Am **Kalb'lesee** Tristesse pur,
s'gab Kuh und Kälbchen nicht,
am **Körbersee** bekamen wir
kein Körbchen zu Gesicht.
Am **Mondsee** keine Spur von Mond,
am **Schliersee** keine Schlieren,
drum brauchen wir's am **Titisee**
wohl gar nicht erst probieren.

- *Autor & Komponist sind uns leider (noch) nicht bekannt;*

*Ein Bekannter hat das Lied bei einer Karnevalssendung aufgezeichnet.
Wir haben für die Bahnteilversion noch ein paar lokale Seen „einverleibt“
(Interpreten, Autor & Komponist wurden aber nicht genannt)
Sollten sich selbige bei uns melden, werden wir das Werk selbstverständlich
umgehend bei der AKM/AUME und GEMA melden.*

06-Das Ländermatch

T & M: Pirron & Knapp

Im Stadion ist Ländermatch geg'n d'Tschechoslowakei
mia zwa mir san natürlich a dabei.
Glei ums Eck, in der Hauptallee beim Staa
kriegst an Stehplatz im Schleich fian Sektor A.
Wü'st an Sitzplatz beim Marathontor,
muasst zua dem Buam geh mit die gschnecklaten Hoa.
Blei'm dir dann noch drei Schilling oder vier,
für a Mannschaftsaufstellung und a Bier,
dann is ollas ok, weu beim hamfoahn, wissen's eh,
do brauch ma ka Göd, do hoit ma an Schaffner am Schmäh.
Oisdann, los, gemmas oa, a bisserl schnölla vuran,
weil in fünf Minuten fangens ja schon an.

Jessas na, heast, des Stadion is do voi,
kumm, mia gengan durt auffe hinters Goi,
weil von durt sicht ma am besten de zwa Pack,
„Passen's auf hean's, se steign uns jo aufs Gnack.“
Schau, do kumman de Tschechn scho grennt,
"Setzt's eich nieder vurn!" - "Hean's, steign's ma ned auf'd Händ!"
"Na, wann de heit ka Schraufn kriagn! -
"Geh, geh, benehmen's ihna, Herr!"
"Schau, Pepperl, do kumman scho die unsrign daher!"
Jetzt wird de Bundeshymne gspüt, die kemma ollaweil no ned,
noch siebzehn Ländermatch is' meglich, dass dann geht.

Der Herr Schiedsrichter, der pfeift des Spü jetzt an,
und der Buzek gibt den Boin zum Nebenmann,
der rutscht aus und fliegt owei, owei, owei,
die erste Tschantsn (=Chancen) die is im Hanumdrahn vuabei.
Wos do mia fia a Pech wieder ham,
und der Gscherte, der spüt do heit wos zsamm,
jetzt hot's eam hingsetzt auf'd Erd, bis do auffe hommas ghert,
und die Hosn is eam zrissen, und grad duat, wo's eam stört.
Der hot a Gschwindigkeit heit drauf so wia a Dampfwoizn bergauf,
dem komma d'Hosen flicken mitten untam Lauf.

Des woa doch jetzt ein glattes Foul vor unserm Tor,
dass der der Schiedsrichta ned gibt is ned ganz klar,
des hom sogar unsare Heanaaugen gsehn,
der Schiedsrichter is krank, der soi si niedalegn.
Endlich gibt er an Freistoss, woa scho Zeit
und da Wödmasta mocht sich dazu bereit:
hooo-ruck!

Er schiasst danebn, des is zu dumm und schiasst den Wiaschtlmann mit um,
und die Debreziner fliagn wia de Raketen umadum,
und ana Frau mit Dekollete saust ane eine von da Höh,
sie glaubt ihr Nachbar woas und schmiat eam glei ane.

Gemma weida, a neicha Boin muass her zum Spün,
der erschte Boin, der steckt im Wiaschtlmann no drin,
da neiche Boin is do, da Tormann schiasst eam aus,
den Wiaschtlmann, den ziagns grod bis aufs Hemad aus.

Der Gscherte kriagt den Boin und rennt gleich wie an Blitz,
mitsamt dem Tormann und dem Boin saust er durchs Netz,
mitten eine in die Leut, zum bremsen hot er goa ka Zeit,
links den Tormann, rechts den Boin und um den Hals ein Unterkleid,
am linken Ohr hängt ihm ein Schirm, a Butterbrot pickt ihm am Hirn,
sogoa die Frau ohne Unterkleid, sie hot a Freid und sie schreit:
"Bravo Gscherter, Hauptsach gwunna hommas heit!"

07-Die Geschichte des Fußballs

T: Ulrich Troy / M: Hamish Imlach

F
A Geburtstagsfest, witem das Besch, hat vor 200 Jahr,
B **F** **am** **B**
dor Clan Mac Neah i Schottland gia, ma seyt dia Gschicht si wohr.
F
I blaua Söck und Schottoröck, do hockt ma bianond,
B **F** **C** **F**
/: und stimmt se in mit Bier und Win, bis d'Musikanto kond. :/

Dia irisch Bänd, wo's her bstellt händ,
ischt gliedle motiviert,
im grüono Gwand ischt sealb de gspannt,
was bo deam Fest passiert.
Wia dor Radau um zwölfe gnau,
wia uf Befehl se leyt,
/: weard am Tellar dumm a rieso Trumm
Knödol iar treyt. :/

Wia's Geburtstagskind dia Gabol gschwind
drin steacht, springt der fatal,
als Gonzos fot und landot gnot
a deasam End vom Saal.
A dänam End, dia irisch Bänd,
dia niaht voar Schreck an Juck,
/: zeerscht händ se gschworn und denn im Zoarn
schusst ma do Knödol zruck. :/

Dia Gäst i blau, dia luagot gnau,
retour dor Knödol goht,
und Band in grüa, die git se Müah,
dass 's Hin und Her nia bstoht.
Do Lüt im Sall gfallt das brutal
as tuat bloß rätsch und tätsch.
/: Arleabod so und seahod so
das erste Knödolmatch. :/

Instrumental

B'or Schüssarie ischt Fröud dorbi
und jeda Zoarn vorreant,
bloß d'Fröud weard zmol zu Zoarn amol,
wenn's merkod deasa gweant.
Was do entstong weard hüt no tong,
hat umdreyt bloß do Stiel:
/: Je oalf Knödl gegs anond,
Hüt seyt ma'm Fussballspiel.:/

08- I hob halt a Freid mit de Vögeln

T & M: Traditional

Im Sommer do geh i beizeiten
mit meiner scheen Lenerl in Woid.
Jo, do hob i so narrische Freiden.
Jo, weil ma dar Voglsang gfoit.
I tur mir die Augen auskegeln,
bis dass i a Kohlmaasn siach.
//: Jo, i hob halt a Freid mit de Vögeln,
a Kohlmaasn is a schöns Viech. ://

Mei Brudar, der geht so gern fischn,
do muas er die gonze Nocht stehn.
Jo, der hot mi wolln a scho dawischn,
dass i mit eam fischn sollt gehn.
Von mir aus fongts Fisch oder Egel, n,
i hob an dem olln koa Freid dran.
//: Jo, i hob halt a Freid mit de Vögeln,
wem geht denn des nochher was an? ://

Die Greißlerin steht vor ihrm Lodn,
sie schimpft und sie zankt mit ihrm Mann.
Jo, die Vögeln, die dans sie grad bodn
und spritzen ois waschelnoss an.
Wos brauchst denn am Fensterbrett Vögeln,
du kennst jo dem Vogerl sei Gspü?
//: Jo, i hob halt a Freid mit de Vögeln,
mei Olde kann brumma wies wü! ://

pfeifen ...

I kenn im Woid an jeden Vogl,
her i nur sei Gsangl von fern.
Jo, do bin i ned im wiglwogl*,
do kennens sein Namen glei hern.
Nur amol do hör i a Quietschen,
natirli bin i glei hingrennt.
//: Jo, und unterm Bam siech I zwa V(v ?)ögeln,
die zwa hob I wirkli ned kennt! ://

[* = un schlüssig]

09-Jo ane nei

T: Ulrich Troy / M: Traditional

Intro: //: G / em / am D7/ G ://

G **em** **am** **D7** **G**
As hat bi üs im gonzo Dorf kan Ma so oan wia I,
G **em** **A7** **D7**
Und gli wieviel und wo I'n bruch, er loht mi nia im Sti.
G **em** **am** **D7** **G**
Gad gestod luag I wieder noh, ob I a Schwachstell seh,
C **G** **C** **D7** **G**
do merk I, er ischt gloggogonz, alls tuat wia eh und je.

I gang gonz hofle mit eahm um, im und rund um's Hus,
und hean I d'Arbat mit eahm tong, denn schüttle'n noche us.
Und hean-en übordore brucht, denn trücknen duss im Feald,
und d'Frou seyt, sie güb eahn nüd her, ou nüd um gonz viel Geald.

G **A7**
Jo ane nei, ischt das eatz bsundrigs,
D **D7** **G** **D7**
wenn d' eahn siahst denn gloubsch-os seachar ou.

G **A7**
Jo ane nei, ischt das eatz bsundrigs,
D **D7** **G**
wenn d'Zwiefel hascht denn frogoscht mine Frou.

Im Juni hean I d'Nohburschaft i healle Fröud vorsetzt,
I hea mit eahm do Rosostock be eahno dearad gnetzt.
Seyt Nohbursfrou mit glasig Blick: „Jo, frogo ischt ka Sünd“,
ob sie eahn nüd gonz föar sie sealb amol ardlieho künnt.

Voar guad am Johr kunnt Nohburs Hans vorzwiefelot zu meor her,
ma säg im Doarf, dass I amend an läng'ra hei wia er.
I säg: „Meor leggod's neabsanond“, druf moant er still: „Sit hüt
woß I leidor wia as ischt, wenn ma dea köarz'ro züt.“

Jo ane nei, ischt das eatz bsundrigs ...

Im Summor hat er viel zum tua, im Herbst natürle ou.
Im Frühling hat er Hochsaison, do brucht eahn mine Frou.
Dor Wiator ischt dia rüabig Zit, dia fröt mi umso meh,
I schrieb mängsmol voll Übormuod min Namo groß in Schnee.

Ou wenn I'n zwo, drü Täg nüd bruch, bea I nüd glei frustriert.
I woß, wenn ma'n vom Hoggo niaht, er wieder funktioniert.
Er rollt se wia vo sealb denn us, wenn I eahn wieder bruch:
er ischt und bleibt min allarbest – **Gardena Gartoschluch**.

Jo ane nei, ischt das eatz bsundrigs E7
A **H7** **E7** **A** **E7**
Jo ane nei, ischt das eatz bsundrigs

10-Erotik-Medley (aus Berlin der 20-iger Jahre)

T & M: Traditional(s)

Intro: / F / F / C7 / A7 / Dm / G7 / C / C7 //

Wenn ich Liebe brauch, dann geh ich zu Pauline
Wenn ich Liebe brauch, ruf ich Paulinchen an,
dann geh'n wir immer stundenlang ins Grüne,
und wir spielen so zärtlich Frau und Mann.
Sie fragt: „Willst du was wissen?“ Ich sage meistens: „Ja,
mein Schatz du kannst mich küssen, es ist ja alles da
Wenn ich Liebe brauch, dann geh ich zu Pauline,
keine andre hat alles wie sie.

Ich war heut bei der Frieda das tu ich morgen wieder.
Denn so was wie die Frieda war noch nie da.
Sie hat so eine feine, entzückend süße kleine ...
Zweizimmerwohnung, ganz für sich allein.
In ihren Augen hat sie so was Gutes,
wenn man von ihr was haben will sie tut es
Drum geh ich zu der Frieda auch immer, immer wieder
Sie hat so was und das, das macht mir Spaß.

Ich hab' bei der Trude das Küssen studiert,
von morgens bis spät in der Nacht
Ich hab' bei der Trude erst schüchtern probiert,
dann hat's mir Vergnügen gemacht.
Ich hab' bei der Trude die Liebe studiert,
von morgens bis spät in der Nacht,
/: und hab bei der Trude im Lenz auf der Bude,
die Prüfung mit Vorzug gemacht. :/

Bb / C7 / F

F **G7**
Ich steh' mit Ruth gut, weil meine Ruth tut
C7 **F C7**
das was mir gut tut im Monat Mai.
F **G7**
Sie küsst mich herzlich, sie küsst mich scherzhaft,
C7 **F**
ihr kleines Herz schafft das Glück herbei!
Bb **F** **G7** **C7**
Sie macht die aller kleinste Wiese zum Paradiese im Augenblick!
F **G7**
//:Ich steh' mit Ruth gut, ich weiß, was gut tut,
C7 **F** **C7**
nur wer bei Ruth ruht, nur der hat Glück! ://

F **C7**
Fräulein, woll'n Sie nich 'n Kind von mir - in die Pflege nehmen?
Gm **C7** **Gm** **C7** **Gm** **C7**
Zwanzig Mark zahl' ich monatlich dafür. Sie brauchen sich nicht schämen.
F6 **F** **Fj7** **F** **F#°7** **Gm**
Fräulein, woll'n Sie nich 'n Kind von mir - in die Pflege nehmen?
Bb **F** **Dm**
Zwanzig Mark zahl' ich monatlich dafür.
Bb **Gm** - **F6**
Nehmen Sie doch eins von mir!

Wenn ich Liebe brauch, dann geh ich zu Pauline

M: Jim Cowler / T: Fritz Rotter

Ich war heut bei der Frieda das tu ich morgen wieder

Text und Musik: Ralph Benatzky

Ich hab' bei der Trude das Küssen studiert

Text und Musik: Siegfried Arno

Ich steh' mit Ruth gut, weil meine Ruth tut

M: Fred Raymond / T: Robert Gilbert

Fräulein, woll'n Sie nich 'n Kind von mir

Text & Musik: Kunke

11-Ü-80 Party

T & M: Axel Pätz

Freitag Abend, die Familie rätselt: Warum hat sich Oma nur so „aufgebrezelt“?
Will schon wieder die Sau rauslassen, die Rente verjubeln, unser Erbe verprassen.
Sie zieht schwarze Leggings über die dünnen Knie,
sie schlüpft in das T-Shirt von AC/DC.
Kinder und Enkel stöhnen: das ist nicht wahr,
die Oma geht schon wieder zur Ü-80 Party.

Es strömen hier Senioren von nah und fern, betagte Damen und umnachtete Herrn,
volles Haar ist out, hier ist der graue Star, hoch die Tassen, Prost statt Prostata.
Im Chor skandieren alle Greise:
„Ewige Jugend, ist doch total Scheisse“,
das Megaevent ist in diesem Jahr, die-ie Ü-Ü-80 Party.

Trotz Rheuma, Parkinson und Gicht, heute ist Erscheinen Pflicht,
hier kommen's se alle in die Hufe und zünden die letzte Pflegestufe,
weil man hier mal nicht denken muss,
an **Kampfer** und Dekubitus,
die Malteser kommen nur um ein'n zu heben,
lieber durchgefeiert als durchgelegen.

Mit 70 gehört man hier noch zu den Kids, DJ-Opi spielt die Rollator-Hits,
„Oldies but Goldies“, „Come on, let's dance“, „Feel the rhythm of incontinence“.
Die Senioritas und Senior'n, fühlen sich gleich wie neugebor'n
das Megaevent ist in diesem Jahr, die-ie Ü-Ü-80 Party.

Vergessen ist die Blasenschwäche, ein Silbersee auf der Tanzfläche.
Geistig Rege und Demente vergleichen die neuen Hüftgelenke.
Manche stehen auf Keramik - das bringt beim Tanzen mehr Dynamik -
and're schwören auf Titan, Yeah, Titan inside, das ist der helle Wahn.

Das ist die Giga-Endzeit-Fete, auf Anschlag alle Hörgeräte,
live-on-stage have all the Kracher, by-pass featuring Herzschrittmacher.
Der Greis ist heiss so wie noch nie, Wir machen durch bis morgen früh,
das Megaevent ist in diesem Jahr, die-ie Ü-Ü-80 Party.

Instrumental:

Nur einer ist hier unzufrieden, hat sein Gebiss zu Hause liegen,
und nörgelt: „Wenn ich eines hasse, dann Prosecco aus der Schnabeltasse.“

Die Alten sind nicht totzukriegen und die's noch extremer lieben,
zücken die Krücken und brechen ein im Swingerclub vom Altersheim.
Was dann noch da ist vom Ersparten verprassen wir auf Kaffeefahrten,
und die **richtig** Harten freu'n sich, nächste Woche auf ... Ü-90.

12-Sperrstund

T & M: Andreas Gabriel

g-as-g-f-es-d-cm

cm G7 cm
Auf den Tischen leere Gläser die Musik entschläft in Moll,
cm G7 cm
und die Hirne mancher Bläser sind statt Gläser dafür voll.
C G7 C
Wieder wars s'rstrebenswerte eine Runde an der Bar
C F G7 C
und gesunde Leberhärte, so wie's halt schon immer war.
C F G7 C
Sperrstund ist die letzte Stunde, denn die Zeit vergeht dort schnell,
C F G7 C
Nur noch eine letzte Runde, draußen ist's ja noch nicht hell.

Alfons weiß noch Schweinereien, die die späte Stund' erfrischt.
Jakob schwenkt grad her vom Speien, sein Geruch ist bunt gemischt.
Sprüche die um 8 verfaulen sind zu später Stund' gefragt,
und die Nacht ist da zum Jaulen Politik ist angesagt.
Sperrstund ist die letzte Stunde, denn die Zeit vergeht dort schnell,
Noch die zweite letzte Runde, die Zirrhosen blühen hell.

Egon grunzt grad um die Wette, Otto rutscht schon fast vom Stuhl,
und wenn Franz nicht Eine hätte, wär's egal, dann wär er schwul.
Blasmusik und Feuerwehren löschen brennend ihren Durst,
denn wär bläst muss sich bewähren und wenn's brennt, geht's um die Wurst.
Sperrstund ist die letzte Stunde, denn die Zeit vergeht zu schnell,
Auf zur dritten letzten Runde, Wise schaut nicht mehr so hell.

Stund um Stunden geht die Stunde, rote Äuglein in dem Dampf,
und die Chefin Kunigunde hat vom Stehen einen Krampf.
Internationale Krisen werden mittels Schnaps geklärt,
mancher Zwerg säuft sich zum Riesen, wer nicht laufen kann, der ... fährt.
Sperrstund ist, die letzte Runde, geht jetzt aber noch ganz schnell,
Denn es wird in einer Stunde, diese Runde auch nicht hell.

Kaum ein Hocker kann's noch fassen, an der Bar sie atmen schwer,
würden einen fahren lassen, doch die Hintern machen's schwer.
Einen Trinkspruch hört man jaulen, ein Kamel säuft wie die Kuh,
mancher Rülpsler ist am faulen, wer nicht voll ist, der ist ... zu.
Sperrstund ist die letzte Stunde, draußen kommt das Licht jetzt schnell,
Aufgelöst wird jetzt die Runde und die gehn schau'n nicht grad hell.

...."jo, harrgott, goht ma etz scho hua, odr was ????" (Andi Gabriel)

13- Laterne

T: *Monsters of Liedermaching* / M: *Traditional*

^G Es war vor ein paar Stunden bei sternenklarer Nacht.
^G da kam ich aus der Kneipe, hab mich auf dem Heimweg gemacht.
^G Mitten im Dezember bei minus 20 Grad
^G kein Mensch mehr auf der Straße weder Mütze noch Handschuh parat.
^C Die Luft so klar und kalt, dass einem der Atem gefriert
^G und dann sah ich die Laterne, und da ist die Scheiße passiert.

Sie glitzerte wie Zuckerwatte, wollte wissen ob sie auch so schmeckt.
Weil ich von Natur aus so neugierig bin hab ich mal dran geleck.
Die Zunge sie blieb kleben und seitdem steh ich hier.
Ich steh hier mit meiner Laterne und meine Laterne mit mir
Ich steh hier mit meiner Laterne und meine Laterne mit mir

Das war ja wieder typisch in der Nacht um kurz nach drei.
Wer kommt zu dieser Uhrzeit mit heißem Wasser vorbei.
Ein Hund kommt um die Ecke und hebt sein Bein an mir.
Ich steh hier mit meiner Laterne und meine Laterne mit mir
Ich steh hier mit meiner Laterne und meine Laterne mit mir

Ich hab versucht zu ziehen und die Zunge wurd' lang wie ein Aal
sie geht nicht ab was ich auch tu', das ist nicht mehr normal.
In den Häusern da schlafen die Menschen und ich steh hier und frier.
Ich steh hier mit meiner Laterne und meine Laterne mit mir
Ich steh hier mit meiner Laterne und meine Laterne mit mir

^D Mein Licht geht aus, ich will nach Haus, was ist hier los ich muss mal groß,
^D ich hol sie her die Feuerwehr, wähl 112. „Oh, kein Handy dabei!“
^D Ich bin so dumm, ich bring mich um,
^D /: rabimmel rabammel rabumm bumm bumm. :/ 3x